

Begründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Raabharoldsviertel
Mk. 1,25
außerhalb Mk. 1,35.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pf.



Beispielen
Nr. 11.

Anzeigerpreise
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pf. die
einseitige Zeile
oder deren Raum;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt
Reklame 15 Pf.
die Textzeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 255

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Freitag, den 31. Oktober.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1913.

Die Europäer-Pflanzungen in den Schutzgebieten.

Die europäischen Pflanzungen in den deutschen Schutzgebieten schreiten erfreulicherweise voran. Da ist vor allem Kamerun, das von europäischen Unternehmungen forciert wird, und hier sind es vor allem die Palmen-, Bananen- und Kakaopflanzungen, die ganz beträchtlich von 1911 auf 1912 zugenommen haben. An Oelpalmen waren 1911 zwar schon 956 Hektar mit 175049 Palmbäumen angepflanzt, 1912 werden dagegen 1916 Hektar, wovon 848 im Ertrag, mit 345824 Oelpalmen gezählt. Die Oelpalme wird auch in bescheidenem Maße in Ostafrika kultiviert und hat binnen Jahresfrist ihre Zahl von 3300 auf 6100 erhöhen können. Kokospalmen, die in Kamerun nicht vorkommen, dagegen in Ostafrika, Neu-Guinea mit Inselgebiet und Samoa gepflanzt werden, sind von 607237 Bäumen in Ostafrika auf 699568, von 676200 auf Samoa auf 688500 gestiegen und haben auch auf Neuguinea und den Karolinen zugenommen. Auch Togo hat europäische Kokospflanzungen. Es stehen dort auf 580 Hektar 84700 Palmbäume. Der Stand an Bananen auf Kamerun ist von 629552 Bäumen auf 1797500 gestiegen, auf Samoa von 257200 auf 260000. In Kamerun haben sich die Bananenplantagen somit fast um das Dreifache vermehrt. Die übrigen deutschen Kolonien liefern keine Bananen. Auch der Kakaobaum wurde in Kamerun und Samoa vermehrt angepflanzt: statt 5323320 Kakaobäumen für 1911 zählt 1912 deren 6513940 in Kamerun und 1152237 auf Samoa gegenüber von 1125979 im Vorjahre. Die Kaffeeplantagen sind etwas zurückgegangen, auch die Kakaobäume. Die 400000 Tabakpflanzen in Kamerun sind nunmehr voll ertragsfähig, während 1911 noch die Hälfte als Neupflanzungen keinen Ertrag brachten. Der Kautschukbaum in seinen fünf Arten: Ficus, Hevea, Kastilloa, Sidgin und Manihot, der in den Kolonien Ostafrika, Kamerun, Togo, Neu-Guinea und Samoa, dagegen nicht auf den Westkarolinen und den Marshallinseln daheim ist, macht gleichfalls Fortschritte. In Kamerun sind die Kautschukbäume zwar etwas weniger geworden, weil die Sidginpflanzungen zurückgingen. Dagegen wurden Manihotbäume über dreimal mehr gezählt als im Vorjahre. Der Pfefferbaum wird jetzt nur in Ostafrika in nennenswerter Zahl gepflanzt; es stehen auf 70 Hektar 531000 Bäume, von denen etwa 200000 ertragsfähig sind; ebenso wird Baumwolle nur in Ostafrika gepflanzt; die bebautete Fläche ist von 14262 Hektar auf 14308 Hektar gestiegen. Die Kakaopflanzungen in Ostafrika sind dagegen stärker gestiegen. Von 695 Hektar Anbaufläche mit 372678 Bäumen wurden 1912 gezählt 1419 Hektar mit 513338 Bäumen. Die verschiedenen Hanfarten mit Manila, Sisal und Mauritius oder Fournieria, die auf Neu-Guinea, den Westkarolinen, in Kamerun und Ostafrika kultiviert werden, haben ebenfalls an Zahl und Fläche zugelegt. In Ostafrika wurden 1911 auf 19050 Hektar 47414300 Agaven des Sisalhanses gezählt; die Anbaufläche ist nunmehr auf 21335 Hektar gestiegen, eine Agavenzählung scheint 1912 unterblieben zu sein. Der Mauritiushanf oder Fournieria wird nun in Kamerun auf 22 Hektar mit 22000 ertragsfähigen Pflanzen von Europäern gebaut. Manihot wächst auf den Ostkarolinen mit 19000 gegen 14000 Pflanzen im Vorjahr. Zum erstenmal wurde auf Neu-Guinea mit Inselgebiet auch das Lemon- und Zitronellgras statistisch gezählt und von Lemongras 306400 Büschel, von Zitronellgras 60000 Büschel festgestellt. Als Zwischenkultur wird neuerdings von Europäern auf Samoa auch Weidenkultur auf 469 Hektar betrieben.

Weihnachten!

Das schönste Fest des Jahres bringt nach der arbeitsreichen Weihnachtszeit dem Geschäftsmann ein gutes Geschenk, wenn er durch den regen Absatz seiner Geschäftartikel zufriedengestellt ist. Und da ist vor allen Dingen eine rechte Reklame der Lebensnerven, die rechte Funktion für den guten Erfolg eines jeden Geschäfts, auf Grund wirkungsvoller Reklame in einer vielgelesenen und weitverbreiteten Tageszeitung; stets wird man dann auf Erfolg rechnen können, wenn man weiß, daß eine richtig betriebene Reklame den Absatz der Geschäftsware vergrößert und das Sein des Geschäfts in ein vielbedeutenderes Werden bringt. Und da ist vor allen Dingen das Inzertieren die Hauptader des Geschäftslaufs. Die vielgelesene und weitverbreitete Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ versichert Ihnen sicheren Erfolg, wenn Sie Ihre Inserate und Empfehlungen durch sie veröffentlicht lassen. Ein Versuch wird Sie überzeugen! Mit Kostenvoranschlägen und eventuellen Zeichnungen größerer wirkungsvoller Geschäftsreklamen stehen wir Ihnen jederzeit postwendend zur Verfügung. Verlag: „Aus den Tannen.“

Rundschau.

Fortschritte in der Seekriegstechnik.

Zeit einigen Wochen laufen Gerüchte um von der Entdeckung des Italieneres Giulio Abbati, auf elektrischem Wege, aber drahtlos, auf Entfernung Minen unter Wasser in die Luft zu sprengen. Jetzt bringt einiges Näheres in die Öffentlichkeit über Versuche, welche die britische Admiralität mit der Entdeckung Abbatis gemacht hat. Danach wurde vor ein paar Tagen der alte leichte Kreuzer Terpsichore, an dem man vorher im Tod mehrere Fuß unter Wasser eine Mine angebracht hatte, in den Solent, die Meeresstraße zwischen der Insel Wight und der Küste von Hampshire, geschleppt und dort verankert. Man hatte alle wasserdichten Abteilungen des Schiffes hermetisch geschlossen und außerdem eine Anzahl Schlepper herbeigeholt, ehe das Torpedoschiff Bernoon mit der neuen Entdeckung zu arbeiten begann. Als feststehend gilt, daß die zerstörende Wirkung sich glänzend bewährt hat, daß die Mine in der Tat gesprengt wurde, und daß die Terpsichore mit zerstückeltem Boden und stark nach einer Seite überhängend von fünf Schleppern nach Portsmouth ins Dock bugsiert worden ist, damit der angerichtete Schaden des näheren untersucht werde. Der Erfinder soll erklärt haben, er könne auf weite Entfernungen Sprengmaterial in Festungen, in Magazinen oder in Schiffen unter Wasser in die Luft sprengen. Auch heißt es, er habe unter Aufsicht französischer Behörden letzten April Munition in Metallkisten auf nahezu 12 Kilometer Entfernung zur Entladung gebracht.

Die Volksbewegung in Frankreich.

Der bekannte Gelehrte Dr. Jacques Bertillon hielt in der Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften einen Vortrag über die Volksbewegung in Frankreich, in dem er folgende Erscheinung besonders hervorhob: Die oft genannte Bergarbeiterstadt Montceau-les-Mines erfreute sich lange Zeit einer sehr starken Geburtenziffer, die sogar die Deutschlands und anderer mächtig zunehmender Völker übertraf, da sie 37 Geburten auf 1000 Einwohner im Jahre aufwies. Seit drei Jahren ist nun diese Ziffer sogar tief unter den

französischen Durchschnitt gesunken; sie beträgt jetzt nur noch 14 auf 1000. Diese auffällige Tatsache veranlaßte Dr. Bertillon zu Nachforschungen bei den Ärzten der Stadt, die ihm einmütig erklärten, daß zwei Streikbewegungen die Mentalität der Bevölkerung völlig geändert haben, und diese Änderung habe nicht nur auf alle sozialen Verhältnisse, sondern auch ganz besonders auf die Geburtenziffer zurückgewirkt. Dr. Bertillon führt dabei auch an, daß die demokratischen Ideen der Revolutionszeit gerade das entgegengesetzte Ergebnis der sozialistischen und syndikalistischen hatten, da in Paris die Geburtenziffern von 1791 bis in die Zeiten des Direktoriums stark stiegen, um dann unter dem Konsulate und dem Kaiserreiche bedeutend zurückzugehen.

Landesnachrichten.

Altensteig, 31. Oktober 1913.

Konzert. Bei dem Kirchenkonzert des Nagold-Seminars (2. Nov. nachm. 5 Uhr in der Stadtkirche in Nagold), das vom Wärtl. Bachverein unterführt wird, kommen 3 Kantaten von Bach zur Aufführung: „Du Hirte Israel“, „Herr wie du willst“ und die Solo-Kantate: „Ich lasse dich nicht“. Außer Konzertsänger Adermann und Stadtpfarrer Werner wird Fr. Leuze aus Stuttgart als Solist (Violine) mitwirken. Vielleicht ist Nagold als Seminarstadt nicht ungeeignet zur Bewältigung der gestellten Aufgabe. Da das Seminar nicht bloß über einen gemischten Chor, sondern auch über ein Streichorchester, also über die Möglichkeit häufiger gemeinschaftlicher Proben verfügt, so ist für die allseitige Durchdringung und einheitliche Aufführung der Stücke erhöhte Gewähr geleistet. Das Seminarorchester findet Verstärkung durch Bläser der Kapelle des Regiments 180 in Tübingen.

Dienstprüfung für das humanistische Lehramt. Die erste Dienstprüfung hat Gustav Kau aus Altensteig bestanden.

Wart, 30. Okt. Die Einweihung unserer Kirche kann voraussichtlich am 9. November erfolgen. Sie wurde diesen Sommer von Architekt Prof. Schuster geschmackvoll umgebaut. Maler Adolf Reife hat die Chorwand mit drei Rundbildern geschmückt. Die Chorische malte Maler Jelin ornamental aus und schmückte sie mit einem Glasgemälde.

Nagold, 30. Okt. Der hiesige Gemeinderat beschloß in seiner gestrigen Sitzung, die heuer stattfindende Gemeinderatswahl auf Samstag, den 6. Dezember festzusetzen. — Beinahe 50 Jahre, seit 1865, übte Frau Hebamme Hafner hier ihren Beruf aus. Als Ausdruck des Dankes, zu dem die Stadt sich der allezeit treuen und gewissenhaften Frau gegenüber verpflichtet fühlt, wurde ihr ein jährliches Gratual von 70 Mk. ausgesetzt.

Oberndorf, 29. Okt. (Rücktritt.) Nach 34-jähriger Wirksamkeit hat Schultheiß Maurer von Waldmössingen erklärt, daß er am 1. Januar von seinem Amte zurücktreten werde. Mitte Dezember soll ein Nachfolger für ihn gewählt werden.

Schramberg, 29. Okt. (Schwerer Unfall.) Das Bierauto der Bärenbrauerei Schwenningen fuhr heute vormittag 10 Uhr die Oberndorfer Straße herab. Plötzlich versagte die hintere Bremse, der Wagen kam in Fahrt, rampte an der Ecke der alten Steige gegen ein Haus und fiel um. Der 30 Jahre alte lebige Chauffeur Nagel wurde herabgeschleudert und erlitt so schwere Verletzungen am Kopfe, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Balingen, 30. Okt. (Der Lausbub.) Vom Wagner Sämann in Ostdorf wird erzählt, er habe bei seiner 100. Geburtstagfeier seinen früheren Lehrling in Ostmettingen, der jetzt 76 Jahre alt ist, tags darauf, als er ihn selber besuchte, gesagt: Was ich, du Lausbua, warum bist et zu mein Fest komma?



Stuttgart, 30. Okt. (Zum Fall Bittinger.) Auf dem Rathaus fand heute nachmittags die vor acht Tagen vertagte Polizeidebatte ihren Fortgang. Nach Erledigung verschiedener Hausachen u. a. trat man in die weitere Besprechung der Interpellation betr. der Polizei ein. Oberbürgermeister Lautenschlager gab zuerst einige aufklärende Worte zu dem Fall: Der ganze Hergang der letzten Verhandlungen habe bewiesen, daß allerdings die Debatte andere Formen angenommen hätte, wenn Vorbesprechungen stattgefunden hätten. Der Versammlungston und die Ausfälle des Herrn Oster hätten die Verhältnisse sehr zugespitzt. Der Ruf, den Platz zu räumen, habe nunmehr bei Dr. Bittinger ein offenes Ohr gefunden. Dagegen habe er immer angeläpft. Sein Kündigungsge- such laute bereits auf 15. Dezember ds. J. Bittinger sei jedoch ein geliebtes Gut, das sorgsam gehütet werden müsse als ein anderer. Man habe auch ignoriert, daß Bittinger bayerischer Staatsbeamter und vom Staat ausnahmsweise beurlaubt sei. Seine Ehre verbiete es ihm, auf einer Stelle zu bleiben, zu deren Verlassen ihn seine Arbeitgeber unter beleidigenden Drohungen auffordern. Den Standpunkt, „wenn du nicht parierst, dann fliegst du hinaus“, habe die Sozialdemokratie eingenommen. Er (Redner) selbst habe ihn nur dadurch für diesen Posten gewonnen, daß er ihm möglichst verlockende Aussichten geboten habe. Denn er sei der Mann, den verfahrenen Polizeiwagen wieder ins Gleise zu bringen. Dr. Bittinger sei s. Zt. einstimmig, auch von der Sozialdemokratie, gewählt worden. Wenn Bittinger die vom Gesetz vorgeschriebenen Befugnisse für sich scharf in Anspruch nehme, so tue er damit nichts Unrechtes. Die Debatte vor 8 Tagen sei in dem Umfang, den sie angenommen habe, unnötig gewesen, und die Sitzung habe den Interessen der Stadtgemeinde schwer geschadet. Statt den unseigen Dualismus im Stuttgarter Polizeiwesen, zu beseitigen, würden aus den eigenen Reihen ihnen Prügel in den Weg geworfen. Man werfe ihm immer vor, daß er bei jeder Gelegenheit den Polizeidirektor aus Freundschaftsgründen in Schutz nehme. (Sehr richtig). Er mache keinen Unterschied zwischen den einzelnen Beamten. Man solle auch bedenken, welche Rückwirkungen diese Angelegenheit auch auf die anderen Beamten habe; das könne jedermann widerfahren, wenn er bloß seine Pflicht tue. (Lärm.) Er bitte, der Öffentlichkeit nicht wieder solch ein Schauspiel zu geben, wie vor 8 Tagen und die ganze Angelegenheit in einer Kommissions- sition zu erledigen. Nach einer ausgiebigen Geschäftsordnungsdebatte wurde ein Antrag auf Schluß der Tagung angenommen. Der Antrag der sozialdemokratischen Kollegien, worin betont war, daß die bürgerlichen Kollegien das Vorgehen des Polizeidirektion nicht zu billigen vermögen und von der Polizei eine für alle Einwohner gleichmäßige Handhabung der Gesetze erwarten, wurde abgelehnt, der 2. Teil des Antrags, das Stadtschultheißenamt solle betr. einer Revision der Polizeiverfügungen geeignete Maßnahmen einleiten, angenommen. Die Angelegenheit betr. des von Polizeidirektor Dr. Bittinger eingereichten Kündigungsge- suchs kommt demgemäß in einer Kommissions- sition zur Beratung und Erledigung.

Stuttgart, 30. Okt. (Aus den Kommissions- sionen.) Im Volkswirtschaftlichen Ausschuss be-

wegte sich heute die Debatte in der Hauptsache um die Art der Festsetzung des angemessenen Preises. Bei der Abstimmung wurde folgender verbundene Antrag Kiene-Viesching einstimmig angenommen: „Bei handwerksmäßigen Arbeiten ist der Zuschlag nur zu einem angemessenen Preis zu erteilen. Dieser ist in der Regel von den Behörden nach Anhörung von Sachverständigen aus dem Handwerk vor Erlassung des Ausschreibens der Arbeit festzusetzen. Für den Zuschlag kommen diejenigen Bewerber in Betracht, deren Angebote tüchtige und rechtzeitige Ausführung gewährleisten und nicht mehr als 7 Prozent unter dem festgesetzten angemessenen Preis bleiben.“ Bezüglich der Zuziehung von Sachverständigen wurde nach dem Antrag Viesching folgende Bestimmung ohne Widerspruch beschlossen: „Bei der Aufstellung von allgemeinen Bedingungen, Preisberechnungen und des Verzeichnisses für regelmäßig vorkommende handwerksmäßige Arbeiten und Lieferungen, einschließlich der Unterhaltungsarbeiten, sind Sachverständige aus dem Handwerk beizuziehen. Bei deren Aufstellung sind die Handwerkskammern zu hören.“ Ferner wurde ein vom früheren Ausschuss im Jahre 1912 abgelehnter Zentrumsantrag nach dem Vorschlag des Referenten Viesching und nachdem die Regierungsvertreter Einwendungen erhoben hatten, mit 10 gegen 2 Stimmen und 1 Enthaltung angenommen dahin: „Bei Abnahme von handwerksmäßiger Arbeit sollen in geeigneten Fällen Sachverständige vom Handwerk zugezogen werden.“ Schließlich wurde noch die Frage der Submissionsämter nach deren Zweck und Aufgabe vom Berichterstatter erörtert. Die 2. Kammer hat bereits durch Mehrheitsbeschluß die Regierung ersucht, entsprechende Beiträge für Errichtung und Unterhaltung von Submissionsämtern auszusetzen. Die Beratung wird morgen fortgesetzt.

Stuttgart, 29. Okt. (Aus den Kommissions- sionen.) Der Volkswirtschaftliche Ausschuss beschäftigte sich heute mit den Eingaben der Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen, sowie der Handwerkskammern zum Submissionswesen, ebenso mit dem hierzu gestellten Zentrumsantrag Kiene und Genossen. Der Referent Viesching hielt an dem früheren Ausschussbeschlusse fest, daß der Zuschlag nur zu einem angemessenen Preis erfolgen soll und daß dieser angemessene Preis mit Hilfe von Sachverständigen aus dem Handwerk festzusetzen sei, jedoch nicht vor, sondern nach Oeffnung der Angebote, ferner daß beim Zuschlag diejenigen ausgeschlossen sind, deren Angebot keinerlei Gewinn oder Nutzen für den Handwerker übrig lassen. Ein gewisser Spielraum sei bei der Festsetzung des angemessenen Preises der Verwaltung noch zu lassen unter Berücksichtigung der durch die Angebote gegebenen Umstände. Einen absolut angemessenen Preis gebe es nicht. In der Debatte sprach sich ein Mitglied des Bauernbundes für die Festsetzung des angemessenen Preises nach Oeffnung aus, ebenso ein Mitglied der nationalliberalen Partei, das betonte, daß eine Schematisierung des angemessenen Preises unmöglich sei. Dagegen wurde von einem Mitglied des Zentrums ausgeführt, daß der Zuschlag nur zu einem angemessenen Preis zu erteilen sei und daß die Festsetzung des angemessenen Preises unter Zuziehung von Sachverständigen aus dem organisierten Handwerk schon vor der Feststellung der Voranschläge

und der Bedingungen für die Vergabe, sowie zur Festsetzung der Normtarife erfolgen könne. Ebenso sei wesentlich, daß der Verwaltung noch ein gewisser Spielraum innerhalb des so festgesetzten angemessenen Preises gelassen werde.

Heilbronn, 30. Okt. (Brandstifter.) Wegen vorsätzlicher Brandstiftung hatte sich vor dem Schwurgericht der 26jährige Tagelöhner Kaspar Eduard Schwarz von Erlenbach O. Weinsberg zu verantworten. Er ist geständig, in der Nacht des 4. Oktober in der Scheuer des Weingärtners Kauf in Erlenbach Feuer gelegt zu haben, durch das diese und das angebaute Wohnhaus eingestürzt wurden und ein Schaden von 14500 Mk. entstand. Der Angeklagte wollte eigentlich, aus Rache gegen seinen Vater, das elterliche Haus anzünden, da aber dort noch Licht war, hing er in die benachbarte Rantsche Scheune und zündete sie, ohne einen Grund dafür zu haben, an. Das Urteil gegen ihn lautete auf 3 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Mün., 30. Okt. (Die Macht des Gewissens.) Im Laufe des Sommers ist beim hiesigen Postamt ein Verbrief mit 3600 Mk. Inhalt gestohlen worden. Es ist nun infolge des Geständnisses eines als Fehler in Betracht kommenden Postanwärters namens Bechtle von Ebingen gelungen, Licht in die Sache zu bringen. Der Dieb ist der vormalige Postanwärter Sauter von Ebingen, der den Raub in seinem Fahrrad zwischen Mantelreifen und Schlauch verbarg und bei dem sonach eine Hausdurchsuchung ohne Ergebnis verlief. Sauter ist nach seiner Entlassung mit Bechtle nach Italien gereist. Dort wurde Bechtle von Gewissensbissen erfaßt, da auch ein unbeteiligter Dritter unter dem Verdacht der Täterschaft zu leiden hatte. Er reiste in die Heimat zurück und stellte sich selbst der Polizei.

Die Einweihung des Bezirkskrankenhauses Calw.

Calw, 30. Okt. Das neu erstellte Bezirkskrankenhaus wurde heute eröffnet und eingeweiht. Vor der Einweihung war Amtsversammlung, auf deren Tagesordnung hauptsächlich Krankenhausfragen standen. Die Kurkosten stellen sich natürlich im neuen Hause höher als im städtischen Krankenhaus. Während bisher die Verpflegungskosten in Klasse 1 auf 4, in Klasse 2 auf 3 und in Klasse 3 auf 2 Mk. sich beliefen, werden nun 6 Mk., 4,50 Mark und 3 Mk. erhoben. An auswärtigen Gästen nahmen teil Präsident Hoffmann von der Kreisregierung in Reutlingen, Obermedizinalrat Dr. Walz vom Medizinalkollegium in Stuttgart und Vorstand Barrer Ris vom Diakonissenhaus in Stuttgart, sowie der neue Oberamtsarzt Dr. Härlen von Neuenbürg. Nachdem der Erbauer des Hauses, Regierungsbaumeister Dollinger mit einer Ansprache den Schlüssel des Hauses an Regierungsrat Binder übergeben hatte, sprach der Hausgeistliche Pfarrer Schmid das Weihegebet. Die Teilnehmer besichtigten sodann das Haus und man hörte nur eine Stimme des Lobes über den überaus freundlich gelegenen und durchaus zweckmäßig angelegten Bau. Alle Krankenzimmer liegen nach Süden und gewähren einen prächtigen Ausblick. Das Haus ist mit allen neuen Einrichtungen aufs beste ausgestattet und entspricht allen modernen Anforderungen. Rings um das Haus liegt ein großer Garten, der dem malerischen Hause einen gegneren Reiz verleiht. Vorgeesehen sind zunächst

Lesefrücht.

Und wenn im Leben nichts heiliges bliebe,
Ich will nicht verzagen, — ich glaube an Liebe.
Körner.

Vom Guten das Beste.

Erzählung von A. Döttner-Grefe.

[Fortsetzung.]

[Nachdruck verboten.]

Sie sprach weiter und weiter in einer Erregtheit, die gegen ihr sonstiges stilles, ruhiges Wesen seltsam abstach. Und je mehr sie sich hinein dachte, desto natürlicher erschien ihr alles.

„Du sagtest doch, Frank, jenen Sommer sei Christa so viel bei Risnach gewesen? Da hat es angefangen, glaube mir. War er denn damals öfters in Polen? Ja? Nun also! Da hat er ihr geschrieben, postlagernd. Vielleicht — wahrscheinlich waren sie schon einig, als sie hierherkam! Sie hatte doch damals so etwas Strahlendes, Seltsames! Aber da kam Werner mit seiner Liebe und du — das Unglück kam.“

„Aber Rahwig war ja selber reich, er hätte auch helfen können.“ schob Frank ein.

„Das wohl. Aber konnte Christa dem Manne, der dich rettete, seinen heißesten Wunsch abschlagen? Wir sagten ihr damals nichts, ehe ich zu Werner ging, ihn zu bitten wegen des Geldes. Erst am nächsten Tage teilten wir ihr alles mit. Da war das Geld schon unterwegs. Mertens abzuweisen, getraute sie sich dann wohl nicht. Für sie war er der Retter ihres Liebblings, der du ja stets gewesen. Und sie wollte nicht undankbar sein.“

„Armes Kind!“ sagte Frank Bestin weich. — „Aber noch glaube ich kaum, daß sich alles so verhält, — die Anhaltspunkte sind zu gering.“

Jula dachte an den Becher und an das Herz. Sollte sie davon jetzt sprechen? Sie überlegte rasch. Wenn sie dem Bruder alles erzählte, würde er nicht mit Elisabeth von Rahwig dann allein davon reden? Und sollte dies sein? Vielleicht verirrt sie sich, wenn man sie überumpelte? Und stand sie, Jula, nicht an Stelle Werner Mertens und mußte sie nicht ihn vertreten, soweit es nur möglich war?

„Ich kann dir jetzt nichts weiter sagen,“ sprach sie endlich. „Morgen, wenn Frau von Rahwig kommt, erlaubst du mir vielleicht, ein paar Worte mit ihr zu sprechen?“

„Wenn sie kommt!“, murmelte Frank Bestin, — „wenn sie wirklich kommt, — ich glaube noch nicht daran. Es wäre wie ein Wunder.“

„Ich habe schon mehr wunderbare Dinge erlebt in diesen zwei Tagen,“ entgegnete Jula. Dann nahm sie ihren Leuchter und sagte ihm Gutenacht.

„Wann kann sie hier sein, Frank?“

„Um halb neun Uhr.“ Sie stellte plötzlich die Kerze hin und legte beide Arme um seinen Hals. Er tat ihr so leid, wie er das stand mit den zuckenden Lippen und dem farblosen Gesicht.

Sie sah es, wie er litt. Und er schloß seine Arme fest um sie und legte ihren Kopf an seine Brust.

„Ja — ja — ich weiß!“, sprach er abgebrochen, — „du auch — oh — ich weiß schon. Es ist alles so schwer. Gott, Jula? Elisabeth und ich — du und Werner —“

Sie legte ihm die Hand auf den Mund und löste sich von ihm. „Gutenacht!“, sagte sie und ging rasch hinaus. Aber drüben in dem kleinen Fremdenstübchen sah sie noch lange, nachdem sie schon die Kerze gelöscht hatte, im Dunkeln beim Fenster und sah hinaus auf den Hof, der öde, verödet dalag. Es fielen keine Schneeflocken mehr. Klar, kalt und dunkel stand der Himmel über der Erde.

In Frank Bestins Zimmer leuchtete die Lampe bis gegen Morgen. Der einsame Mann fand keine Ruhe. Und mit einem bitteren Lächeln mußte er sich eingestehen: Zehn Jahre lang hatte er gekämpft und gerungen, gelitten und gebüht. Er hatte endlich selbst gemeint, er habe gesiegt. Und nun warf der Gedanke, daß in wenigen Stunden die Frau, welche ihm das Höchste war dort über jene Schwelle treten sollte, alles nieder: alle seine Vorsätze und seine erzwungene Ruhe, alles.

Es war eben nichts dagegen zu machen. Große Leidenschaften kann man beherrschen, doch man besiegt sie nie.

Als aber der Wagen, welchen Frank nach der nahen Station geschickt hatte, wirklich in der kalten, hellen Morgenluft auf den Hof fuhr, als er, keines Wortes mächtig, der schlanken Frau im schwarzen Trauerkleid aus dem Coupé half und sie in das Haus führte, als die Tür des großen, nüchternen Wohnzimmers hinter ihnen geschlossen war und sie sich endlich nach zehn Jahren wieder gegenüberstanden, da kam doch alles ganz anders, als Frank Bestin sich gedacht. Elisabeth von Rahwig war eben auch um zehn Jahre älter geworden. Sie war nicht mehr das unsichere, achtzehnjährige Mädchen von einst, sondern hatte es gelernt, sich zu beherrschen. Wohl war ihre Erscheinung noch so mädchenhaft wie früher, aber als sie jetzt den Schleier zurückschlug und den kleinen Hut abnahm, da sah der Mann, welcher jede ihrer anmutigen Bewegungen mit brennenden Blicken verfolgte, daß ihr feines Gesichtchen schmal geworden war und einen Ausdruck stiller Resignation trug. Auch in ihren Augen war ein Licht erloschen, das einst hell und freudig geleuchtet hatte.

Er brachte keine Silbe hervor. Ganz regungslos stand er und sah zu, wie sie das Täschchen auf einen Stuhl legte. Und nun kam sie zu ihm.

„Grüß dich Gott, Frank,“ sagte sie leise und hielt ihm die Hand hin.



75 Betten; doch kann die Zahl noch weiter vermehrt werden. Die Baukosten belaufen sich samt Einrichtung auf rund 300 000 M. Nach der Einweihung fand im Baldhorn ein Festessen statt, an dem gegen 200 Personen teilnahmen. Ansprachen wurden gehalten von Regierungsrat Binder, Regierungsbaumeister Dollinger, Stadtschultheiß Konz, von dem Chirurgen des Hauses Dr. Antenrieth, von Pfarrer Kis u. a. Die Amtsversammlung hat ein Werk geschaffen, das dem Bezirk zur Ehre gereicht und das berufen sein wird, den Kranken einen durchaus geeigneten und gesundheitsdienlichen Aufenthalt zu schaffen. Die Mitglieder des Bezirksrats, besonders Regierungsrat Binder und Privatier G. H. Wagner, der für seine Verdienste das Ritterkreuz des Friedrichsordens erhalten hat, haben sich ein bleibendes Verdienst für den ganzen Bezirk erworben.

Allerlei.

In Birkenfeld ist der 54 Jahre alte verheiratete Landwirt Johannes Bauerle in seiner Scheuer neulich abgestürzt und wurde bewusstlos vom Blase getragen. Er ist jetzt gestorben, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Eine Witwe und 3 kleine Kinder betrauern den Vater. Der Kutscher Georg Walthar aus Wachsbad, der in der nächsten Woche heiraten wollte, ist zwischen Bartenstein und Klopshof verunglückt. Seine Pferde gingen durch. Er selbst wurde von dem Leiterwagen derart gegen eine Mauer gedrückt, daß er kurze Zeit darauf tot war.

Deutsches Reich.

Die Regentschaft in Bayern abgeschafft.

* München, 30. Okt. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Regierungsvorlage auf Aufhebung der Regentschaft mit allen Stimmen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Demokraten angenommen. Dann trat das Haus in die 2. Lesung ein. In der namentlichen Abstimmung wurde die Vorlage mit 122 gegen 27 Stimmen angenommen.

Die Stichwahlen in Baden.

[[Karlsruhe, 30. Okt. Von den 20 Stichwahlen entfallen auf die Nationalliberalen 11, die Fortschrittler 4, die Sozialdemokraten 4 und das Zentrum 1 Sitz. — Die Einzelresultate sind folgende: Breiten-Bruchsal Dr. Gerber (Natf.) 3294 Stimmen, Karlsruhe-Land Red (Natf.) 2603 Stimmen, Freiburg-Emmendingen Stod (Natf.) 3035 Stimmen, Mannheim-Schwetzingen Bechtold (Soz.) 2164, Stühheim Sidler (Natf.) 2980, Freiburg-Stadt 3 Göhring (Natf.) 3290, Mannheim 3 Dr. Blum (Natf.) 2612, Karlsruhe-Stadt 4 Dr. Gönner (Fortfchr.) 2780, Heidelberg-Stadt 2 Koch (Natf.) 2084, Bruchsal-Stadt Reisch (Soz.) 1099, Schwetzingen Rahn (Soz.) 3946, Triberg-Billungen Hum-

mel (Fortfchr.) 3962, Vahr-Stadt Massa (Fortfchr.) 1217, Konstanz-Stadt Benedey (Fortfchr.) 2330, Baden-Stadt Keelblin (Natf.) 1880, Schopfheim-Schnau Herbst (Natf.) 3128, Weinheim-Mannheim Müller (Natf.) 3154, Bruchsal-Durlach Kurz (Soz.) 3320, Freiburg-Stadt 2 Mast (Ztr.) 2103, Donaueschingen Wagner (Natf.) 3139. In der badischen Zweiten Kammer sitzen nun zusammen: 30 Zentrum, 5 Konservative, 13 Sozialdemokraten, 19 Nationalliberale, 1 Wilder, 5 Fortschrittler, insgesamt 73 Abgeordnete.

Die Fleischnquente-Kommission.

Berlin, 30. Okt. Die Fleischnquente-Kommission hat in ihrer gestrigen Schlusssitzung auf Antrag ihres Vorsitzenden des Staatssekretärs Dr. Delbrück beschlossen, ihr ganzes Material der Öffentlichkeit zu übergeben. Dr. Delbrück erinnerte an den im vorigen Jahre erhobenen Vorwurf, der Zweck der Kommission sei Vertuschung über die übertriebenen Erwartungen, binnen wenigen Monaten billige Fleischpreise zu bekommen. Ueber die der Kommission gestellten Fragen nach den Einflüssen, die sie bei der Bildung der Fleischpreise geltend mache, herrsche in weiten Kreisen selbst unter Sachverständigen Unklarheit. Deshalb sei die Prüfung dieser Fragen in gemeinschaftlicher Beratung der Interessenten unter Loslösung von politischen Gesichtspunkten so wünschenswert erschienen. Die Erörterungen der Kommission hätten in einer ganzen Reihe von Fragen eine wesentliche Klärung herbeigeführt. Die Arbeit der Kommission erweise sich somit als notwendig, wertvoll und dankenswert.

Von Nah und Fern.

Aus der guten alten Zeit. In der Kölnischen Zeitung lesen wir: Im Jahrgang 1848 des Wochenblatts für den Land- und Stadtgerichtsbezirk Schwelm findet sich folgende Verlobungsanzeige, die verdient, ausgegraben zu werden: Verlobungsanzeige! Durchschauert vor wonniglichem Entzücken im Vorgesinn des wiederholten Geschmades, der von uns beiden schon empfundenen Sühigkeiten des Ehestandes, zeigen wir teilnehmenden Freunden und Verwandten unsere eheliche Verlobung hiermit an. Mögen immerhin Reib und Mißgunst uns tabeln, und wie schon geschehen, äußern, daß Alter nicht vor Torheit schütze; es hat sich einmal so gemacht, mithin so sein sollen, und die Beispiele Abrahams, Davids und einer ganzen Menge aus der biblischen und Kirchengeschichte reden uns das Wort, auch soll nichts unser Minne-Glück stören. Ehe werden im Himmel geschlossen, und die unsrige wird sonach auch dieses Herkommens sein, weshalb wir reichen Segen dafür hoffen dürfen. Schwelm im Oktober 1848. Witwer Friedrich Treibholz, 70 Jahre alt, Witwe Carl Kroll, Alter unbestimmt wie bei den meisten Frauenzimmern, indeß nicht niedrig.

Handel und Verkehr.

[[Freudenstadt, 29. Okt. (Die Obsteinfuhr.) Eine wie große Menge Obst aus Frankreich über Freudenstadt zurzeit nach Württemberg eingeführt wird, zeigt der Umstand, daß neben den vollbelasteten, je mit 3 Lokomotiven geführten Güterzüge, noch täglich mehrere Obstzüge Schiltach-Freudenstadt-Eutingen ausgeführt werden müssen, damit der Wagenandrang bewältigt werden kann. Außerdem führen sämtliche Personenzüge (auch Sonntags) noch Obstwagen. Dem entsprechend verkehren auf der Strecke Eutingen-Schiltach gegenwärtig so lange Züge mit leeren franz. Wagen, wie sie lange Jahre nicht mehr, wenn überhaupt je, gesehen wurden. Auch zur Abholung der Obstwagen verkehren öfters die reinsten Lokomotivzüge.

[[Stuttgart, 30. Okt. (Vom Markt.) Auf dem heutigen Großmarkt kosteten Äpfel 14—30 Pfg., Birnen 15—30 Pfg., ausländische Trauben 17—25 Pfg. per Pfund. — Auf dem Kartoffelgroßmarkt war der Preis für runde 2,60—3 M. per Zentner. — 100 Stüd Filderkraut kosteten 10—12 M.

[[Stuttgart, 30. Okt. (Schlachtochmarkt.) Zugetrieben: 238 Großvieh, 537 Kälber, 1106 Schweine.

Erlös aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von 100 bis 104 Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg., Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 86 bis 88 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 82 bis 85 Pfg., Stiere und Jungreinder 1. Qual. a) ausgemästete von 100 bis 103 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 97 bis 100 Pfg., 3. Qual. c) geringere von 92 bis 96 Pfg.; Rinde 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von — bis — Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 109 bis 114 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 104 bis 108 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 96 bis 101 Pfg., Schweine 1. Qual. a) junge fleischige von 77 bis 78 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fette von 74 bis 76 Pfg., 3. Qual. c) geringere von 68 bis 70 Pfg.

Verantwortlicher Redakteur: J. B. Eugen Abela.
Druck und Verlag der W. Kölnischen Buchdruckerei, Altenfeld.



Telefon Nr. 40

Franz Schoenlen, Calw

Telefon Nr. 40

jetzt Obere Marktstraße 36 früher Biergasse

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Manufakturwaren

Kleider- und Schürzenzeuge, Baumwollflanell, Schürzendruck, Blandruck, Wachtuch, Möbel-Cröpe.

Vorhänge, schmal und breit, in crème und weiss.

Aussteuer-Artikel

gebleicht Crétone, Leinen, Halbleinen, Pelzpiqué, Croisé, Bettzeuge, Bettdrill, bedr. Zitz, Satin-Augusta, Damast.

Bettfedern, Faum, Anfertigung von Betten.

Kinderausstattungen

Kinderkleider, Träger-Röcke, Höschen, Kittel, Strümpfe.

Knaben-Kleidchen

Damen- und Kinderschürzen

in allen Arten, Grössen und Preislagen.

Taschentücher

weiss, farbig und bunt.

Kopftücher in allen Arten.

Kurzwaren

Stickereien, Knöpfe, Wäscheborten, Cravatten, Kragen, Vorhemden, Manschetten, fertige Arbeitsbeutel.

Damenwäsche, Anstandsrocke. Trikot- und Flanellhemden.

Strickgarne

in Wolle und Baumwolle, speziell Schafwollgarne

Damen- und Kinder-Strümpfe Socken und Längen

Handtücher, Tischdecken, Servietten, Monogramme. Wollwaren.

Billige Preise mit 5% Rabatt.

Schöne helle Verkaufsräume

Billige Preise mit 5% Rabatt.

Der Stundenplan der Kaufleute

für Winterhalbjahr 1913/14 ist folgender:

Montag: 1/5-1/6 Buchführung (H. Schwarz, unt. Schulhaus).
1/6-1/7 Bürgerkunde (H. Harm, mittl. Schulhaus).
7-9 Deutsche Sprache u. Briefwechsel (H. Wegger, unt. Schulh.)

Freitag: 6-8 Kaufmann. Rechnen (H. Wegger unt. Schulh.)

Dr. Steiner.

Altensteig.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters

Joh. Gg. Schleeh

Hirschwirt

erfahren durften, sowie für die schönen Kranzspenden, besonders von den Altersgenossen des Entschlafenen, für den erhebenden Gesang des verehrl. Liederkranzes und die so zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagt herzlichsten Dank

die trauernde Gattin:
Friederike Schleeh.

Altensteig.

Am Samstag oder Montag ist noch einmal schönes

Mostobst

zu haben und können noch Bestellungen gemacht werden bei
Armbruster u. Steiner.

Altensteig.

Karl Walz, Hut- u. Nüzengeschäft



empfehle für die Herbst- u. Winterfaison sein reichhaltiges Lager in:

modernsten Seidenhüten, Klapphüten, feinsten Haar- und Wollfilzhüten in steif und weich, Eoden- u. Sporthüten für Herren, Knaben u. Kinder, Mützen jeder Art, hauptsächlich Herren-, Knaben- u. Kindersportmützen, Lateln- und Realschülermützen.

Sobald empfehle ich noch in großer Auswahl **Hosenträger, Aufnah- und Einlegeohren, Zimmer- u. Einziehdoffeln**, alles zu ausnahmsweis billigen Preisen.

Altensteig-Stadt.

Die Ankerbrücke

ist wegen Reparaturarbeiten heute und morgen

gesperrt.

Den 31. Oktober 1913.
Stadtschultheißenamt.

Turnverein Altensteig.

Gut Heil!

Samstag abend
9 Uhr

Turnversammlung

im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Altensteig.

Leinmehl, Melasse

und
sonst. Futtermittel

sowie
schwefelsaures Ammoniak
Thomasmehl und Rainit
la. Knochenmehl
und andere Kunstdünger-
sorten

Bester Düngkalk

(Kalk) Marke „Almia“
und Feldergips

empfehle bei Waggonbezügen zu
Fabrikpreisen unter Garantie

G. Schneider,
Telephon 9.

— Wollene —

Strickgarne

bekannte bewährte
Verbands-Marken

Pfund 3,10, 2,60, 2,25
65, 55, 45

Herm. Reichert
Nagold.

Bezirkskrankenkasse Altensteig.

Ordentliche Generalversammlung

am Sonntag, den 9. November 1913, nachm. 3 Uhr
im Gasthaus zur „Linde“.

Tagesordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnung pro 1912,
2. Beschlussfassung über die Verwendung des vorhandenen Kassenvermögens.

Dazu werden die gewählten Vertreter der Generalversammlung, sowie sämtliche Kassenmitglieder, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, freundlich eingeladen.

Den 30. Oktober 1913.

Rassenvorstand:
Vorstand: Kaltenbach.

Altensteig.

Samstag, den 1. und Sonntag, den 2. Nov.

Metzelsuppe

wofür ergebnis einladet
Bähler, Bahnhofrestauration.

Metalldrahtlampen

in bestbewährter neuer Ausführung
empfehle

Fr. Henzler, Installationsgeschäft, Altensteig.

Nagold.

In Ebhausen habe ich eine freundliche

Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche, Keller, Veranda, elektr. Licht, Gemüsegärtchen, sofort oder später zu vermieten

Alfred Kempf
im Gasthof zum Röhle.

Altensteig.

Den Herren Obstbaumbesitzern und Baum-Wärtern empfehle

besten Brumata- Raupenleim

in Originalboxen à 1, 2 u. 10 Pfd.
sowie

Befreit

wird man von allen Hautunreinigkeiten u. Hautausschlägen, wie Mitesser, Finnen, Blütchen, Gesichtsröte usw. durch tägliches Waschen mit

Steckenpferd- Teer- u. Schwefel- Seife

von Bergmann & Co., Radebeul
St. 50 Pf. bei: Johs. Kaltenbach.

Oelpapier zu Klebgürteln

bittigt
C. W. Eng Nachfolger
Fritz Bähler jr.

Altensteig.

Zitka 1/2 Morgen

Acker

verpachtet
Fritz Schaupp.

auch einzelne
Teile künstlicher

Gebisse

nur Montag, d. 3. Nov., v. 3-7 Uhr,
in Nagold, im Hotel Post, Sonne,
Zimmer 10, II.

Frau Willig aus Hamburg.
Zahle pro Stück bis 4 Mark.



Die Kaffeekritik

verstummt vor dem kräftigen, wohl-schmeckenden und bekömmlichen Seelig's handverlesen Kornkaffee. Er ist der beste Kaffee-Ersatz und Kaffee-Zusatz, den es gibt, denn er unterscheidet sich im Geschmack am wenigsten von Bohnenkaffee. Darum trinken ihn auch tausende von Familien, für die der viel billigere Preis Nebenache ist. Man achte auf das gelbe Paket mit roter Verschlussmarke!

Carl Seelig's Kaffee-Druck



Bei den schlechten Obstausbichten empfehle wir



Breisgauer Mostansatz

als ein gutes und billiges
Ersatzgetränk.

Achten Sie beim Einkauf auf die Schuhmarke und Gutscheine

Niederlagen:
**C. W. Lutz Nachf., Altensteig,
W. Beer,**

Putze mit Henkei's Bleich-Soda.

Suche Wohn- od. Geschäfts-
haus auch auf dem Lande i. Pr. v.
15-70 000 M. Off. v. Besitzer u.
„Objekt 90“ postlagernd Raftatt.

Gestorbene.

Friedrichstal-Altau: Sophie Weber
Wwe., geb. Würth, 74 J.
Mitteltal-Berg Mofis: Ludw. Bülle,
Maurer, 58 J.
Lübingen: Karl Wieland, Zollinspektor
a. D., 83 J.
Heilbronn: Wilhelm Lindmaier,
Stationsverwalter a. D.

